

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 2: **Aktion Burundi**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kursleiter:

Gruppe A: Herr Josef Elias, Kantonschullehrer, Luzern

Gruppe B: Frau L. Elias, Luzern

Gruppe C: Frau Käthy Wüthrich, Puppentheater, Buochs

Kurskosten: Fr. 50.– pro Teilnehmer

Anmeldetermin: 12. Februar 1966

Anmeldeformulare sind zu beziehen bei: M. Heinzelmann, Sekundarlehrer, Bützackerstr. 36, 8406 Winterthur

Filmerziehung an Mittelschulen

Film-Arbeitswoche des VSG

Zweck: Die Mittelschüler gehen gern und oft ins Kino. Unsere Lehrpläne vernachlässigen oder ignorieren den Film als Bildungsmittel. Die Organisatoren möchten mit dieser Arbeitswoche einen engeren Kontakt zwischen Mittelschule und Film herstellen.

Zeit: Montag, 7. März 1966 (10 Uhr: Eröffnung), Samstag, 12. März 1966 (12 Uhr: Schluß).

Ort: Hergiswil NW, Hotel und Kino «Pilatus».

Programm: Fachleute aus der Welt des Films (Regie, Produktion, Verwaltung, Wirtschaft, Erziehung) werden sich in Vorträgen zum Thema «Film und Mittelschule» äußern. Die didaktischen Übungen, verbunden mit einer Ausstellung von Büchern und audiovisuellen Hilfsmitteln, wollen in die praktische Filmerziehung einführen. – Die Projektionen finden alle im Kino «Pilatus» statt, das zum Hotel gehört. – Das genaue Programm wird den Kursteilnehmern nach ihrer Anmeldung zugesandt. Das provisorische Programm sieht folgende Veranstaltungen vor:

Montag: Referate: Mittelschule und Massenmedien – Filmwirtschaft – Von der Idee zur Premiere. Film: «Sunset Boulevard» (Wilder, 1950).

Dienstag: Referate: Gestaltungsmittel und Form. Didaktik: Hilfsmittel der Filmerziehung. Filme: «Panzerkreuzer Potemkin» (Eisenstein, 1925), «L'année dernière à Marienbad» (Resnais, 1960).

Mittwoch: Referate: Die filmische Aussage. Didaktik: Bibliographie. Filme: «Der Untertan» (Staudte, 1951), «Los olvidados» (Bunuel, 1951).

Donnerstag: Referate: Die Bewertung. Didaktik: Das Filmgespräch – Erfahrungen an Schweizer Mittelschulen – Die «Gesellschaft Schweizerische Film-Arbeitswoche». Film: «Das Schweigen» (Bergman, 1963).

Freitag: Referate: Literatur, Theater und Film. Didaktik: Praktische Gruppenarbeit der Teilnehmer. Filme: «Henry V» (Olivier, 1944), «Jonas» (Domnick, 1957).

Samstag: Didaktik: Eine Klasse des Gymnasiums erarbeitet den Film «Jonas».

Kosten: Fr. 170.– (Fr. 150.– Kost und Logis; Fr. 20.– Kursbeitrag), zahlbar an Ort und Stelle.

Anmeldung: Bis spätestens 31. Januar 1966 an folgende Adresse: Kantonschule Luzern, Hirschengraben 10, 6000 Luzern.

Im Auftrag des VSG

Dr. Robert Keiser

Dr. Heinrich Butz

Bücher

Bücher über Kunst und Kunsterziehung

GERHARD GOLLWITZER/KLAUS KOWALSKI: *Wege zur Bildenden Kunst*. Ein Buch für die Schule und die Erwachsenenbildung. Klett Verlag, Stuttgart 1965. 140 Seiten mit ca. 200 Zeichnungen und 83 Abbildungen auf 16 Tafeln. Linson. DM 12.80.

Die beiden bekannten Kunsterzieher, von denen Gerhard Gollwitzer schon durch manche Publikation hervorgetreten ist, weisen einen neuen methodischen Weg zur wahren Kunstbegegnung und zu tieferem Kunstverständnis, indem sie, ausgehend von grundsätzlichen Gedanken über Architektur, Plastik usw., Anregungen geben zu eigenem gestalterischem Tun, da die Kunst auf keinem anderen Wege zu finden sei. Einige vorbildliche Werkbetrachtungen sollen zu richtigem Sehen und Erkennen führen. Leider gehen die beiden Autoren auf die Problematik der modernen Malerei und Plastik nicht ein, was wohl bei der Kompliziertheit der Sache zu begreifen, aber doch sehr zu bedauern ist. Das Ziel dieses Buches, die künstlerischen Fähigkeiten, die in jedem Menschen vorhanden sind, zu entwickeln, von dem bloß passiven Kunstinteresse oder Kunstgenuß hinzuführen zu einem aktiven künstlerischen Tun, ist zweifellos das Ziel jeder echten Kunsterziehung überhaupt.

GERT WEBER: *Kunsterziehung gestern, heute, morgen auch*. Verlag Otto Maier,

Ravensburg 1964. 148 Seiten. Kart. DM 12.80.

Hier wird die Entstehung und Entwicklung des Kunsterziehungsgedankens, dessen Anfänge bis in die Zeit der Aufklärung zurückreichen, dargestellt und analysiert. Welche Unterschiede in Ziel, Methode und zuerkannter Bedeutung werden dabei offenbar! Welch grundlegende Wandlung in den Auffassungen vom unkindgemäßen, nach Erwachsenenmaßstab ausgerichteten Formalismus der Zeichenpädagogik von 1860 hin zum phantasie- und ausdrucksbetonten bildnerischen Gestalten der Gegenwart, wo auf Entwicklung der ästhetischen Sensibilität, auf Pflege der Spontaneität und Beherrschen sämtlicher adäquaten gestalterischen Mittel und Werkstoffe größtes Gewicht gelegt wird! Dabei weist der Autor allerdings mit Nachdruck auf die schillernde Vielfalt innerhalb der modernen, sehr regen Kunsterziehungsbewegung auf methodischem und didaktischem Gebiet hin. Bei aller Betriebsamkeit, die herrscht, bezeichnet Weber die Lage doch als ernst, für die Zukunft gar als bedrohlich, namentlich in den höheren Schulen, weil das Fach «Kunsterziehung» mehr und mehr «nützlicheren» und «notwendigeren» Disziplinen zu weichen hat. Eine umfangreiche Bibliographie und ein Sachregister beschließen dieses anspruchsvolle, anregende und aufrüttelnde Buch.

ARMIN HOFMANN: *Methodik der Form- und Bildgestaltung*. Aufbau – Synthese – Anwendung. Verlag Arthur Niggli AG, Teufen AR 1965. 200 Seiten mit 300 Abbildungen. Fr. 38.50.

Der Autor, seit 1947 Lehrer für Graphik in Basel, erweist sich in seinem grundlegenden Werk als hervorragender Methodiker, dem es gelingt, Bild- und Formelemente auf ihr Wesen und auf ihre Gesetzmäßigkeit hin zu analysieren. Anhand eines reichen Bildmaterials veranschaulicht er seine Gedankengänge über Komposition, Kombination und Variation. Ausgehend von den Urelementen Punkt und Linie schenkt er vor allem der Verbindung Raum-Fläche größte Beachtung. Für jeden Zeichenlehrer an einer höhern Schule wird das Buch reiche Anregungen geben.

CLAUDE LAPAIRE: *Museen und Sammlungen der Schweiz*. Verlag Paul Haupt,

Bern 1965. 245 Seiten mit 36 Illustrationen und 5 Karten. Brosch. Fr. 7.80. Jedem Lehrer wird dieses zuverlässige und wohlfeile Repertorium aller Schweizer Museen und Sammlungen sehr willkommen sein. Insgesamt enthält das handliche Taschenbuch 342 Titel mit folgenden Angaben: Genaue Adresse und Telefonnummer, Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Geschichte und verwaltungsmäßige Stellung der Sammlung, Name des derzeitigen Leiters, summarische Beschreibung der Sammlung usw. Die erwähnten Angaben werden in einer nach Orten alphabetischen Reihenfolge angeführt und sind in der Sprache verfaßt, welche für den betreffenden Ort Landessprache ist. In der Einleitung gewinnen wir einen knappen Überblick über die Geschichte schweizerischer Sammlungen und deren Organisation, während mehrere Register und fünf Karten das Buch beschließen.

Kolo Moser. Herausgegeben von der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung in der Reihe «Gestalter österreichischer Briefmarken». Mit einer Einführung von Dr. Heribert Hutter. Österreichischer Bundesverlag, Wien und München 1965. 16 Seiten Text, 10 Seiten farbige und 42 Seiten schwarzweiße Abbildungen. Leinen, Cellophan-Schutzumschlag DM 21.-.

Die österreichische Postverwaltung will mit diesem Buch einem Künstler ein Denkmal setzen, der die moderne Entwicklung des Markenbildes in Europa eingeleitet hat. Kolo Moser, 1868 in Wien geboren, nahm großen Einfluß auf die Erneuerung des Kunstgewerbes, der Malerei und Graphik seiner Zeit, war Gründungsmitglied der Wiener Sezession (aus der er 1911 mit der Klimt-Gruppe austrat), Mitbegründer der «Wiener Werkstätte» mit Josef Hoffmann, später des «Österreichischen Werkbundes». Mosers graphisches Werk ist wesentlich beeinflusst vom japanischen Holzschnitt; ebenso unverkennbar sind seine engen Beziehungen zu Klimt und Hodler und damit zur Jugendstilbewegung.

Die von Kolo Moser entworfenen Briefmarken zählen zu den schönsten der Welt, auf jeden Fall übertreffen sie fast alles, was heute an Briefmarken herauskommt. Briefmarkensammlern sei das geschmackvoll ausgestattete Buch angelegentlich empfohlen.

Zum Schluß soll hier der zweite Band von *Kindlers Malerei Lexikon* angezeigt werden. (Vergleiche unsere ausführliche Besprechung des ersten Bandes in der «Schweizer Schule» Nr. 11 des letzten Jahrganges auf Seite 328f.) Das auf sechs Bände angelegte Standardwerk über die Malerei unserer Welt bietet eine unerhörte Fülle an Wissen, wie es sonst nur eine umfangreiche Kunstbibliothek bieten kann und enthält gleichzeitig eine Sammlung von insgesamt 4200 Reproduktionen der bedeutendsten Gemälde aller Zeiten und Völker. Band II beginnt bei Bernardo Daddi und endet mit dem Japaner Uragami Gyokudo. Bei aller Anerkennung für die technische, graphische und wissenschaftliche Brillanz des Werkes im allgemeinen, können einige Schwächen im Detail nicht übersehen werden, so etwa die durchaus unbefriedigende Wiedergabe von Grünewalds berühmtem Isenheimer Altar. Dann schon lieber eine Aufnahme in Schwarzweiß! Man wird auch nicht mit allen Urteilen über die einzelnen Künstler einig gehen können. Unseres Erachtens wird z. B. dem Werk Hans Ernis eine Bedeutung zugemessen, die ihm kaum zukommt. Andererseits erhalten rein umfangmäßig gewisse Werke einen Akzent, der subjektiv erscheinen mag, so etwa, wenn Frater Francks «Thomasaltar» mit neun großen Farb reproduktionen vertreten ist, Ghirlandaio dagegen mit einer einzigen. Aber wie gesagt, das sind Details, die nicht ins Gewicht fallen. Im gesamten stellt *Kindlers Malerei Lexikon* eine verlegerische Glanzleistung dar, das seinen Preis wahrhaftig wert ist. Noch gilt übrigens der Subskriptionspreis: pro Band Fr. 162.80 (Ganzleinen), später Fr. 191.40. (Verlag Kindler, München/Zürich 1965). CH

BÖGLI ALFRED und FRANKE HERBERT: *Leuchtende Finsternis.* Wunderwelt der Höhlen. 140 Seiten. 32 einfarbige und 40 mehrfarbige Bildtafeln. K + F-Bilderreihe, Bern. Fr. 29.-.

Die Begeisterung des Höhlenforschers, der nie müde wird in seiner Behauptung, diese unterirdischen Gebilde vermöchten eine starke Anziehung auf den Menschen auszuüben, ja sogar ihn in eine Art Bann zu ziehen, konnte durch alle bisherigen Publikationen über dieses Thema dem «Nichthöhlenmenschen» eigentlich kaum klargemacht werden. Mit dem vorliegenden Prachtswerk dürfte dies nun schnell an-

ders werden, belegen doch herrliche Bilder, Meisterwerke unterirdischer Lichtbildkunst, in einer Weise, die eigentlich gar keiner weiteren Worte mehr bedarf, nicht nur, warum es zu diesem ungewöhnlichen Titel kam, sondern es ist nun endlich gelungen, einen herben Hauch von jenem Zauber zu vermitteln, dem die Höhlenforscher eben unterliegen. Nach diesem Buch muß sich ein Naturkundler ernsthaft sagen, er kenne ein wichtiges Gebiet der Natur nicht, solange er diese erstaunlichen und erhabenen Gebilde nicht selbst erforscht oder doch wenigstens im Bilde erlebt hat. Das leichtfaßlich und kompetent geschriebene Buch liest sich flüssig und ohne Schwierigkeit, weist es doch glücklicherweise einen Umfang auf, den auch ein vielbeschäftigter Mensch von heute noch innert nützlicher Frist zu bewältigen vermag. J. Brun-Hool

DORN-FLOSSMANN: *Mittlere Reife, Englisch* mit Übersetzungen. Reihe: Prüfungsvorbereitungen, Bd. 1. Manz-Verlag, München 1965. 96 Seiten, Plastikeinband, Taschenbuchformat, DM 6.80.

Ganz der Praxis dient auch das *Taschenbuch mit Englisch-Übersetzungen für die mittlere Reife* aus dem Manz-Verlag. Für Schüler, die sich auf die Matura vorbereiten, für Lehrer, die Englisch für das Sekundarlehrerdiplom belegen, oder auch einfach für Englischsprechende der Mittelstufe bietet dieses ansprechende und handliche Büchlein (mit eingefügtem, herausnehmbarem Schlüssel) eine vorzügliche Hilfe zur Selbstprüfung, vor allem, wenn dabei nach den eingangs festgelegten Regeln vorgegangen wird. Ein ehrliches, schrittweises Durcharbeiten der Aufgaben dürfte manchen Kandidaten vor gefährlichen Illusionen über sein Können rechtzeitig bewahren. Das Werklein ist für jeden Englischschüler wertvoll, wofern man von den häufigen bundesdeutschen Schulausdrücken und, bei der deutschen Übersetzung, von den gelegentlich allzu reichlichen Synonymen sich nicht stören läßt.

H. R., Sch.

Staatslexikon Recht, Wirtschaft, Gesellschaft. Herausgegeben von der Görresgesellschaft. 6., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 7. Band. Schwurgericht bis Venezuela. 1214 Spalten. Herder, Freiburg 1962. Das instruktive, konzis durchgearbei-

tete Staatslexikon des Herder Verlages liegt vollendet vor. Hier soll der zweit-letzte Band in seiner Bedeutung gewürdigt werden. Das Staatslexikon bietet den staatsmännisch und politisch wie den wirtschaftlich und sozial Verantwortlichen oder Interessierten, zumal auch der Mittelschul- und Berufsschul-Lehrerschaft, ausführliche Orientierungen über die Staaten und Staatsorganisationen der Welt wie über wichtige gesellschaftspolitische und wirtschafts- oder sozialpolitische Fragen. Die Darstellungen und Lösungshinweise werden in ihrem innern Zusammenhang wie in ihren Auswirkungen und in kritischer Stellungnahme dargeboten.

Im vorliegenden Bande werden zum Beispiel an *Staaten und politischen Gruppierungen* dargestellt: Sowjetunion (in 53 Spalten über Geschichte, Bevölkerungsaufbau, politischen Aufbau, Wirtschaft, Streitkräfte, Rechtspflege, religiöse Verhältnisse), ähnlich Tschechoslowakei, Ungarn, Südafrika, Südostasien usw., aber auch Suezkanal, Singapur, Vatikanstadt und die Unesco.

Sozialprobleme sind der weitere Inhalt, unter anderen Sozialethik, -reform, -politik, -enzyklien, -psychologie, -forschung und Soziologie (diese allein in 41 Spalten), aber auch *Finanzfragen*, wie Sozialprodukt und Volkseinkommen, Sparen, Steuerprobleme, Selbstfinanzierung der Betriebe (mit Rückstellung, stillen Reserven, Abschreibungen, mit der bedeutsamen Gefahr, daß die Kleinsparer und kleinen Aktienbesitzer an die Wand gedrückt werden). Subsidiarität, Solidarität finden sich reich behandelt. Soziologisch gehaltreich sind die Beiträge über Staat und Staatslehren wie über die Stadt (und städtischen Lebensstil). Bedeutende *Politiker, Wirtschaftler und Soziologen* erhielten ausführliche Würdigungen; unter anderen Turgot, Adam Smith, Abbé Sieyès, Tocqueville, Sombart, Stresemann, Trotzki, Stalin, Sun-Yat-sen, Thomas von Aquin, Suarez, Sonnenschein und Don Sturzo.

Unter dem politischen und sozialen Blickpunkt werden wesentliche *theologische, moralische wie pädagogische und kulturelle Probleme* untersucht, wie Theologie, Seelsorge, Sekte, Shintoismus, Taoismus, Selbstmord, Sexualität, Sitten und Brauch, Spiel, Sport (von disportare, wegtragen, sich entspannen), Theater usw. Deutsche, österreichi-

sche und schweizerische Rechtsverhältnisse werden jeweils einbezogen. Wer immer im öffentlichen Wirken und Denken steht, konsultiert dieses Werk mit großem Gewinn. *Nn*

Jahrbuch 1965 der Sekundarlehrer-Konferenzen der Ostschweiz. 236 Seiten. Leinen Fr. 10.-. Bezugsstelle: Dr. Leo Broder, Rorschacherstr. 48, 9000 St. Gallen.

Mancher Kollege hat vielleicht Hemmungen, die Schüler gründlich in die Geographie Deutschlands einzuführen, weil sich die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse seit dem letzten Krieg wesentlich verändert haben. Die Hemmungen dürfte er nun verlieren, wenn er im Jahrbuch 1965 der Sekundarlehrer-Konferenzen der Ostschweiz Fritz Bachmanns gründliche Studie über Deutschland durchgearbeitet hat. Das Material ist reichhaltig, methodisch geschickt aufgebaut (besonders in Hinblick auf das Zürcher Geographiebuch) und mit klaren, einprägsamen Skizzen versehen. Schade, daß man auf den zweiten Teil noch warten muß. – Reinhold Trüb gibt Hinweise für «Rationelle Gestaltung des Unterrichts». Der Artikel ist lesenswert, wenn auch manches für den Schulmeister in einfachen Verhältnissen noch auf Jahre hinaus ein Wunschtraum bleiben wird. – Einige grundsätzliche Gedanken zum neuen Zürcher Sprachlehrbuch legt sein Verfasser A. Schwarz vor. Proben aus dem Buch zeigen, daß Bewährtes mit Neuem klug verbunden wird. Man darf dieses neue Lehrmittel sicher mit Freude und Spannung erwarten. – Es ist nicht leicht, den Schülern beizubringen, was Kommunismus ist. Wege und Möglichkeiten einer fundierten und nicht allzu einseitigen Aufklärung gibt Otto Caduff. – Über «Gewässerschutz und Gewässerbiologie» schrieb Dr. P. Walder eine klare, auch für den Laien verständliche Arbeit. Besonders einprägsam ist die schematische Darstellung vom Kreislauf des Wassers einst und heute. – Das Jahrbuch 1965 reiht sich würdig neben die früheren.

J. B. W.

JOSEF KONRAD SCHEUBER: *Ein Urschweizer erzählt*. Verlag Räber, Luzern 1965. 188 Seiten. Kart. Fr. 16.80.

Das Buch erschien zum sechzigsten Geburtstag des bekannten Volksschriftstellers. Die Erzählungen gründen größtenteils in Selbsterlebtem, und das Buch ist beinahe eine kleine Schweizergeschichte der letzten fünfzig Jahre, ge-

wertet und gedeutet von einem Urschweizer, der die Heimat liebt und in seinem Bereich sich auch um sie verdient gemacht hat. Wir vernehmen manche Einzelheiten, die in großen Geschichtswerken nicht zu finden wären, und wir spüren, daß zwar die Staatsmänner die Geschichte machen, die einfachen Leute sie aber tragen. Von diesem Standpunkt aus sicher ein lesenswertes Buch. Leider enthält es – nach Ansicht des Rezensenten – zuviel Pathos und Sentimentalität. Aber vielleicht sichert gerade das dem Autor eine große Lesergemeinde. *J. B. W.*

HERBERT MADINGER: *Herr, was willst Du, daß ich tue?* Herold, Wien 1965. 152 Seiten. Pappband mit Glf. Fr 11.65.

Betrachtungsbücher tragen wohl immer den Stempel subjektiver Färbung und werden darum nur einen Kreis von Lesern ansprechen. Uns scheint, daß gewisse Texte der Heiligen Schrift unbedingt einer kurzen Erklärung bedürfen, damit die gezielten Fragen dem Leser ins Mark gehen. Wir empfehlen es dem reiferen Leser für stille Tage der Einkehr. Für Jugendliche erachten wir das Buch als ungeeignet. *fs.*

Lesehefte zu: Brighter English for Boys and Girls: Reader IIIb: Storytime at Perretton Farm. 3. Aufl. 38 Seiten. DM 1.40. *Reader IV: London Visit*. 3. Aufl. 42 Seiten, illustriert. Geh. DM 1.80. *Reader IIIc: Stories for the Young*, 1. Aufl. 39 Seiten, illustriert. Geh. DM 1.80. *Reader VII: English School Tradition*. 1. Aufl. 61 Seiten. 4 Fotos. Geh. DM 2.80. – Im Max Hueber Verlag, München.

Interessante und dem Können des Lesers genau angepaßte Stoffe vermitteln die kleinen Lesehefte, die zum Lehrwerk: «Brighter English for Boys and Girls» im Max Hueber Verlag, München, teilweise in Neuauflage, erschienen sind. Druck, Gestaltung, methodische Darstellung des Stoffes lassen kaum Wünsche offen. «London Visit» vermittelt einen sorgfältig ausgewählten Querschnitt durch die englische Kapitale, und «English School Tradition» dürfte nicht nur präzisen Einblick in das gegenwärtige englische Schulsystem vermitteln, sondern mit seinen «General School Rules» der berühmten alten Internatsschulen auch noch die Einstellung etwa eines Lord Arran der Schweiz gegenüber verständlicher werden lassen. *Prof. H. R.*